

## Leben und Wohnen zum Wohlfühlen



**SAE erleben:  
Probewohnen!**  
Seiten 6 - 7



## INHALTE

Editorial **03**

Bewohnerin Marianne Gierisch **04**

Probewohnen **06**

Das Leitungsquartett der  
Egghölzli-Genussgastronomie **08**

Bewohner-Ehepaar Elisabeth  
und Matthäus Michel **10**

René Maviaki ist Teil des  
Egghölzli-Teams «Pflege» **12**

Tanja Jost, Mitarbeiterin in der  
hauseigenen Wäscherei **14**

Musik im Leben;  
Bewohner:innen erzählen von  
ihren liebsten Musikstücken **16**

Die Egghölzli-Bibliothek:  
Lebhafte Erneuerung **18**

Buchtipps im Frühling:  
Neuerscheinungen **20**

Rezept aus der  
Egghölzli-Meisterküche **22**

Das Gewinnspiel:  
History Game **23**

# 22

## FÜR FEINSCHMECKER

Fisch-Rezept aus  
der Meisterküche

# 14

## DIE HAUSEIGENE WÄSCHEREI

Die Mitarbeiterin  
Tanja Jost

# 20

## NEUE BÜCHER

Aktuelle Buchtipps von  
unserer Bibliothekarin

# 12

## RENÉ MAVIAKI

Pflege und Kunst –  
ein spannendes  
«Doppelleben»

# 4

## MARIANNE GIERISCH

Rendez-vous mit Modernen  
der Architektur- und  
Kulturgeschichte Berns

# 16

## MUSIKALISCHE ENERGIE

Die Tipps der  
Mitbewohner

# 10

## ELISABETH & MATTHÄUS



«Wir leben in unserer  
eigenen Einrichtung  
und geniessen alle  
Annehmlichkeiten, die  
wir uns wünschen»

# 8

## GASTRONOMIE

Quartett im Einsatz  
für den Wohlgenuss  
der Bewohner

# Editorial



## Frühlingserwachen – ein Neubeginn in vielen Facetten

Die ersten warmen Sonnenstrahlen kitzeln die Natur aus ihrem Winterschlaf – der Frühling steht vor der Tür und schürt die Freude auf den Sommer! Diese Zeit des

Erwachens erinnert uns daran, wie wertvoll Erneuerung und Veränderung sind. So wie die Natur aufblüht, dürfen auch wir uns inspirieren lassen, sei es durch gute Literatur, die uns in neue Welten entführt, oder durch die künstlerische Passion, die in unserer täglichen Arbeit aufblüht.

Hinter den Kulissen sorgen fleissige Hände für Wohlbefinden, sei es im Wäscheservice, wo Sorgfalt und Verlässlichkeit das tägliche Leben erleichtern, oder in unserem öffentlichen Restaurant, wo engagierte Führungspersonen und ihr Team Genuss und Gastfreundschaft vereinen. Wohnen, Leben und Geniessen unter einem Dach – das ist unser Anspruch und unsere Leidenschaft.

Lassen wir uns von dieser aufblühenden Jahreszeit mit neuer Energie anstecken und mit Freude auf die wärmeren Monate blicken. Gemeinsam gestalten wir eine Umgebung, in der sich alle wohlfühlen – mit Herz, Engagement und einer Prise Frühlingsfrische!

Die vorliegenden Seiten bieten Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, einen weiteren vertieften Blick ins Leben des Egghölzli. Gerne lade ich Sie zum Lesen ein und wünsche Ihnen viel Vergnügen und einen verheissungsvollen Frühling.

Herzliche Grüsse  
Ruedi Flüeli-Lobsiger  
Geschäftsführer

## SENIOREN-APPARTEMENTS ▲ ▲ ▲ EGGHÖLZLI

Die 1979 unweit des Erholungsraums Elfenau eröffneten SAE sind ein modernes, vielfältiges und wegen der avantgardistischen Architektur denkmalgeschütztes Lebenszentrum. Sie bestehen aus 141 Appartements verschiedener Grössen, einer Pflegeabteilung, 22 Gäste-Zimmern, einem gepflegten Gastroangebot für die Bewohnenden und die Öffentlich-

keit, 73 Einstellhallenplätzen, Gemeinschaftsanlagen für alle Bewohnenden (Hallenbad, Fitness, Gymnastik, Bibliothek, Wintergarten usw.), 4 Arzt- und 1 Physiotherapie-Praxis und einem Damencoiffeur-Salon in einer angenehmen Atmosphäre. Dazu gehören auch regelmässige kulturelle Veranstaltungen. In den Pensionspreisen inbegriffen sind das Mittag-

essen im eleganten grossen Speisesaal, die wöchentliche Wohnungsreinigung, der Notruf- und Be-reitschaftsdienst rund um die Uhr sowie sämtliche allgemeinen Nebenkosten. Gerne informieren wir Sie auch persönlich vor Ort über die Vorteile und das Leben in den Senioren-Appartements Egghölzli. Rufen Sie uns für eine Besichtigung einfach an.

# Individualität und modernes Wohnen im Ruhestand

Ein Besuch und Gespräch mit der Egghölzli-Bewohnerin Marianne Gierisch entwickelt sich über kurz oder lang zum Rendez-vous mit der Hochblüte der Architektur- und Kulturgeschichte Berns ab zweiter Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ganz zufällig kann das nicht sein, ist doch der Bau der Senioren-Appartements Egghölzli selbst ein geschütztes Baudenkmal der Bundesstadt.

Beim Betreten des hellen und zeitlos modern eingerichteten 2 ½-Zimmer-Appartements spürt man in der Möblierung, den Lichtquellen, gestalterischen Objekten und der Malerei sofort den Geist des avantgardistischen Berner Lebens- und Wohnstils.

## Frau Gierisch, seit wann leben Sie im Egghölzli und welches waren die Kriterien Ihrer Wahl?

Ich bin vorletztes Jahr, 2023, kurz nachdem mein Mann Markus gestorben ist, hier eingezogen. Entscheidend waren mehrere zusammenhängende Gründe. Ich lebte zuvor unweit von hier, im «Merzenacker», in einer im Architekturstil und den Grundrissen vegaichbaren Situation. Dieses gleichzeitig ruhige als auch urbane Wohngefühl wollte ich nicht missen. Zudem dieses Ausläufige, die grossartige Verkehrsanbindung ins Stadtzentrum oder der Katzensprung in die Natur und die Naherholungsgebiete. Und natürlich die Möglichkeit einer vollwertigen Wohnung, der individuellen Einrichtung in Kombination mit vielen

Annehmlichkeiten – das Restaurant, die Bibliothek und vieles mehr.

## Ihre Wohnung ist eine Wohlfühl-Oase. Ist Wohnen ein Spiegelbild des «ich»?

Das ist es ganz sicher, man umgibt sich doch mit Dingen, die man liebt. Und auch ich lebe in einer Wohnsituation – sei es die Aussen- und Innenarchitektur und Inneneinrichtung – die

mich und meinen Mann zeitlebens umgab.

## Hat das einen beruflichen Hintergrund?

Unbedingt. Mein Mann war Architekt und leidenschaftlicher Gestalter und Plastiker, wie auch viele unserer Freunde Architekten und Kulturtätige waren. Das prägt und man erlebt es dann wohl auch in der Inneneinrichtung. Ich selbst







komme einerseits väterlicherseits aus einer urbernischen Familie mit kulturellem Hintergrund (einer der Vorfahren Marianne Gierischs war der Berner Pfarrer, Publizist, Komponist und Dichter Gottlieb Jakob Kuhn; Anm. der Red.), meine Schwiegermutter war Malerin, und mütterlicherseits stamme ich aus einer deutsch-jüdischen Familie – die Grossmutter war Schauspielerin. Es kommt also vieles zusammen.

#### **Welches war Ihr Werdegang?**

Ich bin ausgebildete medizinische Laborantin und arbeitete vor der Mutterschaft und nach dem Wiedereinstieg in Spitälern, zuletzt am Feusi Bildungszentrum als Ausbilderin für Praxisassistentinnen. Privat, wie gesagt, prägt mich ein grosses Kunstinteresse, ich bin (*lacht*) eine richtige Ausstellungstouristin. Auch Sprachen sind meine Leidenschaft, vor allem Russisch. So sind u.a. auch Tolstoi und Dostojewski auf meiner Leseliste.

#### **Eine starke Verbindung zum Lesen.**

Nun, die wurde mir in die Wiege gelegt, mein Vater war Journalist.

Ich leistete auch Freiwilligenarbeit im «Bücherbergwerk» im Monbijou (*grösstes Buchantiquariat der Schweiz; Anm. d. Red.*) und bin jetzt im Team der Egghölzli-Bibliothek aktiv. Wir schauen zur Ordnung, zu den Rückgaben und Büchergaben. Eine erfüllende Tätigkeit.

Marianne Gierisch wurde 1938 in Basel geboren, verbrachte einen Teil der Kindheit im Tessin und in Luzern, und lebt seit dem 9. Lebensjahr in Bern. Sie heiratete 1960 Markus Gierisch und hat einen Sohn und eine Tochter.

## Die Architektur von Eduard Helfer

Die Senioren-Appartements Egghölzli (SAE) sind ein Bau- und denkmal-geschütztes Werk des Berner Architekten von 1975. Die nach Süden ausgerichteten Gebäude und Appartements dürfen als Frühwerk des «New Urbanism» bezeichnet werden, also der nachhaltigen und lebenswerten Viertel des abwechslungsreichen städtischen Zusammenlebens und der kurzen Wege – im Innern wie

zum Stadtzentrum und den Erholungsgebieten. Eduard Helfer reiht sich damit in die hohe Zahl bernischer Überbauungs-, Siedlungs- und Industrie-Architekten, welche das moderne Bauen auch ausserhalb der Schweiz stark prägten: Otto Rudolf Salvisberg, Otto Brechbühl, Eduard Helfer, Fritz Haller, Kurt Aellen (Büro arb Architekten AG) ...



# Die Zukunft 1:1 testen: **Probewohnen** von *Egghölzli*

Der Umzug aus den gewohnten vier Wänden in eine neue Wohnung ist ein emotionaler Entscheid. Die Senioren-Appartements Egghölzli (SAE) machen es Interessierten jetzt mit dem Probewohnen einfacher und sehr angenehm.

## Den Ruhestand ohne Belastungen geniessen

Zügeln bedeutet Gewohnheiten ändern, aber mit den SAE ist es keine Zäsur – im Gegenteil! Das Konzept der SAE ist es, dass man die eigenen vier Wände – die eigene Möblierung und Einrichtung – an eine neue Adresse verlegt, ansonsten Ballast abwirft und neue Annehmlichkeiten, Aktivitäten, Kontakte und abwechslungsreiche Unterhaltungsprogramme geniesst. Es ist für die dritte Lebensphase der maximale Genuss.

## Komfort und Sicherheit

Alle Appartements sind nach Süden ausgerichtet und verfügen über Küche, Badezimmer mit Dusche und Balkon (oder Gartensitzplatz) sowie ein Kellerabteil. Ein Supermarkt ist in weniger als einer Gehminute, exakt um die Ecke, und auf Wunsch kann ein Parkplatz in der Einstellhalle gemietet werden. Die Sicherheit ist durch den Wohnungsnotruf mit der 24-Stunden-Bereitschaft des Pflegeteams gewährleistet.

Auch der Pikettdienst ist rund um die Uhr vor Ort. Selbstverständlich sind alle Wohnungen mit einem Rauchmelder ausgerüstet. Gästezimmer für Familienangehörige gehören auch zu den willkommenen Dienstleistungen der SAE.

## Machen Sie die Probe aufs Exempel!

Interessierten stellt das Egghölzli fürs Probewohnen ein 1½-Zimmer-Appartement mit einer repräsentativ modernen Inneneinrichtung zur Verfügung. So erhält man während des Aufenthalts einerseits ein **Raumgefühl** und die **genaue Vorstellung**, wie man die neuen eigenen vier Wände mit den eigenen Möbeln, Objekten und persönlichen Dingen, einrichten würde. Andererseits erfährt man durch die **Nutzung der zahllosen Lebenserleichterungen, neuen Annehmlichkeiten** und **Freizeitaktivitäten** das einzigartig angenehme **Ambiente der SAE**.



Im Preis des Appartements inbegriffen sind

### Wohnen mit Komfort

- Tägliches Mittagessen im Speisesaal
- Wöchentliche Wohnungsreinigung
- Grundgebühr Telefon mit Wohnungs-Notruf und Notfall-Bereitschaftsdienst rund um die Uhr allg. Nebenkosten, Heizung und Warmwasser

### Annehmlichkeiten und Aktivitäten

- Benutzung aller Gemeinschaftsanlagen: Hallenbad, Fitnessraum, Cheminée-Ecke, Wintergarten, Bibliothek mit PC, Waschküche
- Teilnahme an den Aktivitäten wie Gymnastik im Wasser, Konzerte, Lesungen, Kunstausstellungen, Teenachmittage und manches mehr.

### Angenehme Preisgestaltung

Die monatlichen Kosten für Ehepaare in einem 2½-Zimmer-Appartement variieren je nach Appartementgrösse, Lage und Ausstattung ab CHF 4'760.-, jene für 3½-Appartements ab CHF 5860.-. Singles geniessen alle Benefits mit einem 1½-Zimmer-Appartement schon ab CHF 3230.-.

Mehr Infos auf [www.egghoelzli.ch/appartements](http://www.egghoelzli.ch/appartements)

**Erfahrung  
erleichtert Entscheide.  
Rufen Sie uns an!**

Wenn Sie Ihren Alltag mit mehr Komfort und Zeit für sich selbst geniessen wollen oder Ihre Wohnung Ihnen zu gross geworden ist, dann vereinbaren Sie jetzt einen Besichtigungstermin oder sogar ein Probewohnen.

**031 350 66 66**



# Das Leitungsquartett der Egghölzli- Genussgastronomie



Ein vielseitiger grösserer Restaurationsbetrieb mit einer täglich hohen Gästezahl – wie das bei den Bewohnenden, Geschäftsgästen, Privaten und Take-away-Kunden aus der Umgebung beliebte «Egghölzli» – ist auf eine eingespielte Führung und sehr sorgfältige Planung angewiesen. Diese obliegt einem motivierten Leitungsquartett. Insbesondere eines, dies vorab, haben Sandra Hänni, Ronny Bichsel, Pratheepan Satkunam und Werner Bärtschi gemeinsam: Die hohe und qualitätsorientierte Berufserfahrung.

## **Chef de Service Sandra Hänni**

Die im Aargau aufgewachsene 37-Jährige und Mutter ist Restaurantfachfrau EFZ, hat die Weiterbildung zur Bereichsleiterin Restauration abgeschlossen und blickt auf eine bereits ansehnliche Karriere zurück. Nach einem Sprachaufenthalt in Kanada, der Ausbildung und einem Praktikum arbeitete sie u.a. im Gourmet-Panorama-Resort Hotel «Kirchbühl» (Grindelwald), ein Jahr im «Post

Hotel & Spa» im kanadischen Wintersportresort Lake Louise, in Neuseeland, im «Seepark» Thun und im «Gurten – Park im Grünen». Sandra Hänni und ihr Mann machten übrigens einen «Rollentausch»: Er ist Koch im 40 %-Pensum und Hausmann, sie arbeitet 80 %.

Sie leben nahe Thun und ihre Hobbies sind Haus & Garten, Snowboarden, das Saxophon, und das Singen und Musizieren mit ihren drei kleinen Töchtern.

## Das Restaurant Egghölzli

ist täglich geöffnet und eines der grösseren Berner Gastronomiebetriebe. Es bewirbt in vier Räumen. Im Saal essen die rund 140 Bewohnerinnen und Bewohner Tagesmenüs ihrer Wahl. Im hellen Atrium

mit eigener Speisekarte finden Geschäfts- und Familienanlässe statt, die gemütliche Gaststube bildet das eigentliche öffentliche Restaurant und in den warmen Monaten ist die grosse Terrasse beliebter Treffpunkt für Berufsleute und Private – zum Kaffee oder als Sommerrestaurant. Zudem erfreut sich der Angebotsbereich Take-away dank hervorragender Küche und der Tages- und Speisekarten im

Internet einer immer zunehmenden Beliebtheit. Wegen der Lage, des hohen Komforts und der auf verschiedene Dimensionen flexibel einteilbaren Räume wird das «Egghölzli» auch für Bankette und Events rege gebucht.

**Infos und Reservationen:**  
031 350 66 40 oder  
[www.egghoelzli.ch/restaurant](http://www.egghoelzli.ch/restaurant)





### **Restaurantleiter Ronny Bichsel**

Der 41-jährige gelernte Restaurantfachmann und eidg. dipl. Betriebsleiter stammt aus Dresden und lebt seit 20 Jahren in der Schweiz. Er startete seine Karriere in der Schweiz als Saisonier u.a. in Meiringen, Zermatt, Hasliberg und Schaffhausen. Seit 2010 ist er in Bern sesshaft und mit einer Bernerin verheiratet. Seit einem Jahr führt er das rund 20-köpfige Restaurant-Team des Egghölzli. Weiterentwicklung und Prozessoptimierung in Marketing, Digitalisierung, Take-away und Gästebetreuung stehen für ihn im Fokus.

Privat ist Ronny Bichsel Dartspieler – so nebenbei organisiert er Hobbyspieler bis zu 20 Turniere jährlich – und Fussballfan: er besitzt ein Saisonabo der Young Boys.

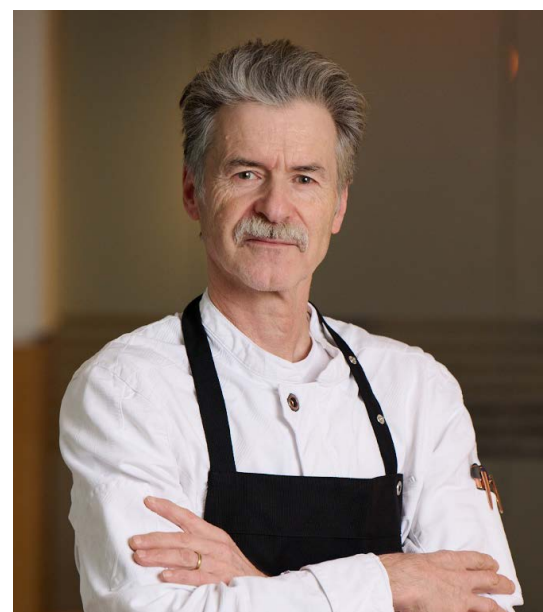


### **Küchenchef Pratheepan Satkunam**

Da der volle Name des in Jaffna auf Sri Lanka Geborenen nicht sehr alltäglich ist, wird er im Team «Diiben» gerufen. Er kam 2003 als 16-Jähriger und Asylbewerber nach Basel. Nach zwei Schuljahren und erfolgreicher Integration machte er die 3-jährige Kochlehre plus ein Praktikumsjahr in einer Schweizer Hotelperle: «Victoria-Jungfrau Grand Hotel & Spa». Nach einer Anstellung im Zürcher «Mövenpick» nahe der Bahnhofstrasse, kam er 2020 ins Egghölzli, zuerst als Sous-Chef, nun als Chef de Cuisine. Am Egghölzli mag er, dass eine abwechslungsreiche Küche und Kreativität geschätzt werden. Diiben ist verheiratet, Vater einer kleinen Tochter und ein Hobby ist die Drohnenfotografie.

### **Sous-Chef Werner Bärtschi**

Er ist 62 und kam als eines von acht Kindern auf einem Bauernhof im Emmentaler Röthenbach zur Welt. Seinen Berufsweg begann er mit einer Metzgerlehre. Ein Sprachaufenthalt als Allrounder in einem Neuenburger Restaurant weckte seinen Fortbildungswunsch zum Koch. Wichtige Stationen seiner Karriere waren u.a. ein Austauschjahr in einem Marché-Restaurant in Kanada, das Mövenpick-Restaurant «Casino» Bern und das Flughafenrestaurant Bern-Belp. Werner Bärtschi ist verheiratet und Vater von zwei erwachsenen Kindern. Er ist ein ausgesprochener Team- und Familienmensch. Den Ausgleich findet er beim Skifahren oder im Sattel einer BMW R 1300.



# 1st an neuer Adresse das gewohnte Weiterleben möglich?

Den Entscheid zum Wechsel aus den eigenen vier Wänden – wo man vielleicht Jahrzehnte lang wohnte – in eine neue Wohnung im Egghölzli, wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern als Gewinn erlebt. So auch vom Ehepaar Michel, sie sind 2024 in ein 2½-Zimmer-Appartement eingezogen: «Wir leben in unserer eigenen Einrichtung und geniessen alle Annehmlichkeiten, die wir uns wünschen». Wir sprachen mit ihnen über ihre Bedürfnisse und ob diese erfüllt wurden.



Elisabeth (87) und Matthäus (89) sind seit 1960 verheiratet und feiern dieses Jahr ihre Eiserne Hochzeit – in den Senioren-Appartements Egghölzli. Zuvor lebten sie 30 Jahre lang in einer 4 ½-Zimmer-Wohnung in Burgdorf.

## Was gab für Sie den Ausschlag umzuziehen?

Elisabeth Michel (EM): Die Wohnung wurde für uns allein zu gross, und zum Beispiel das Treppen steigen – wir hatten keinen Lift – wurde zunehmend zur Belastung.

Matthäus Michel (MM) ergänzt: Spätestens wenn man fühlt, dass die Zeit kommt, wo man vielleicht auf fremde Hilfe angewiesen sein wird, sollte

man beginnen, sich nach geeigneten Alterseinrichtungen umzuschauen.

## Wie kam es zum Ortsentscheid, zum Umzug von Burgdorf nach Bern?

EM: Hier hatten unsere Töchter die Hände im Spiel, sie organisierten für uns einen Besuch des Egghölzli. Wir kamen, und dann ging alles sehr schnell.

MM: So war es wirklich. Das solide Egghölzli-Konzept überzeugte uns eigentlich sofort. Wir schauten Apartments an, besuchten das Restaurant und die verschiedenen Gemeinschaftsanlagen und Programme, die allen zur Verfügung stehen.





Elisabeth und Matthäus Michel  
Sie ist Glarnerin, er ein in der Innerschweiz aufgewachsener Berner. Kennengelernt haben sie sich in La Chaux-de-Fonds, der Metropole der Uhrenindustrie im Neuenburger Jura. Elisabeth arbeitete dort als Verkäuferin im Merkur, einer Schweizer Detailhandelslegende – Matthäus in der Zweigniederlassung des grössten Schweizer Unfallversicherers, der öffentlich-rechtlichen Suva.

Sie heirateten in der Innerschweiz, lebten zuerst in einem Vorort von Bern, dann wieder im Welschland, später nach Studium und Berufswechsel wieder im Bernbiet. Beide arbeiteten in ihren Wohnorten auch immer wieder in Behörden mit. Das Ehepaar hat drei Töchter, einen Sohn und sechs Enkelkinder, und die Familie war und ist eine ihrer Leidenschaften. Sie sind begeisterte Bahnfahrer und erkundeten auf Schienen viele Teile Europas.

«Es herrscht eine Atmosphäre, in welcher man sich zuhause fühlt»

EM: Eigentlich sind es alles gute praktische Gründe: Der Komfort eines selbst eingerichteten Appartements, das Mittagessen, die Wohnungsreinigung, die Nähe zur Pflege und zum Arzt, den Einkauf kann man quasi in den Finken erledigen, und dann der Balkon mit kleinem Garten, an warmen Tagen ist es ein Zimmer mehr.

**Sie erwähnten, dass alles sehr schnell ging.**

MM: Ja, wir wären nach dem Besuch am liebsten gleich geblieben.

EM: Wir haben unser Interesse angemeldet und hatten das Glück, dass wir schon nach zwei Monaten umziehen konnten.

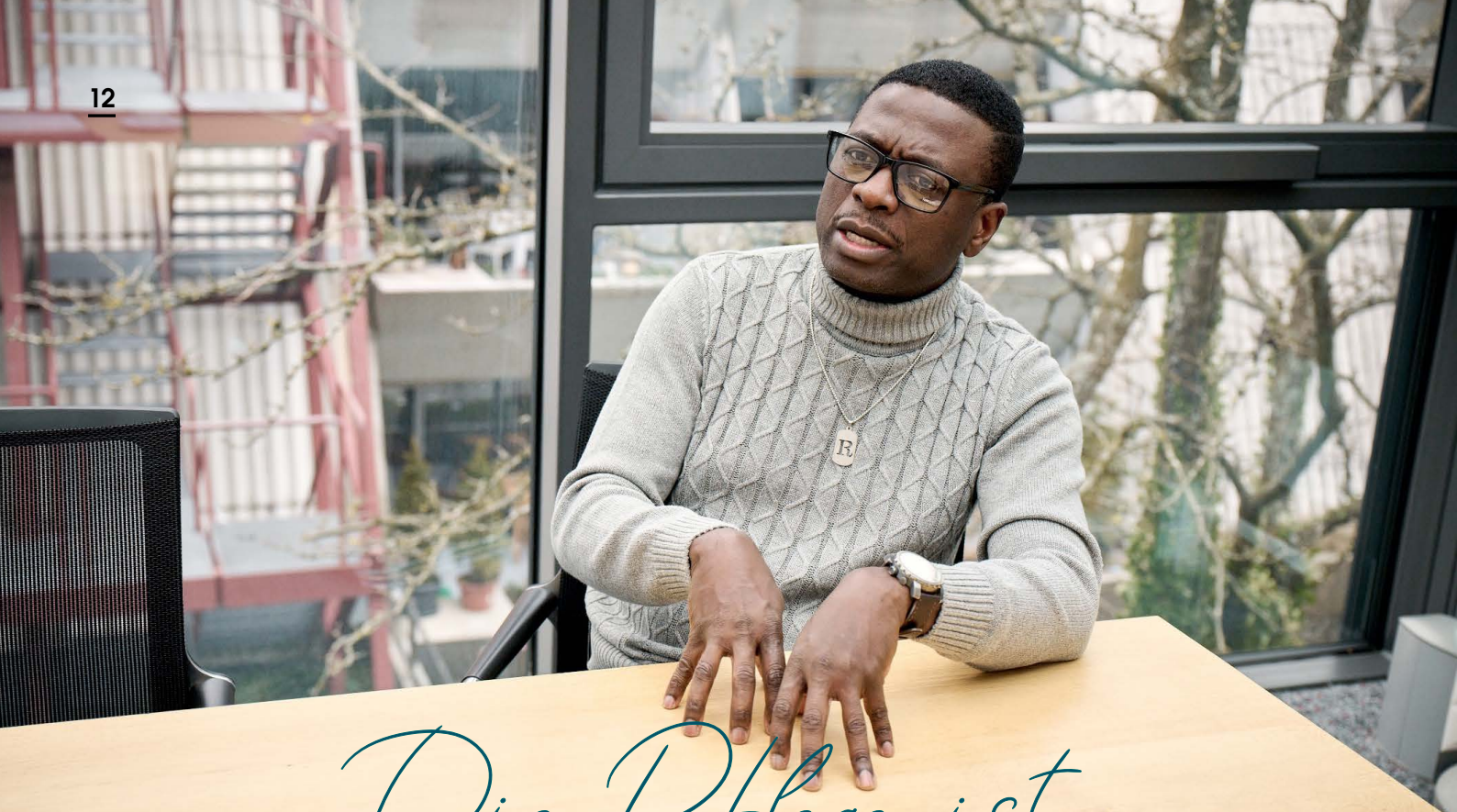
**Das eine sind die Erwartungen, das andere die erlebte Realität. Wie sieht das für Sie heute aus?**

EM: Wir fühlen uns sehr gut. Auch das Essen ist übrigens sehr gut und abwechslungsreich, man kann wählen.

MM: Es herrscht eine Atmosphäre, in welcher man sich zuhause fühlt. Bereichernd sind die vielen Kontakte, wir trafen sogar auf alte Bekannte, auch unter den Mitarbeitenden. Wir hatten auch immer ein intensives Familienleben mit unseren Kindern und Enkelkindern – auch daran hat sich nach dem Umzug nichts geändert.







# Die Pflege ist «un travail de valeur»

**René Maviaki ist Teil des Egghölzli-Teams «Pflege» und betrachtet seine Arbeit im Vollpensum als gleichwertig zu seinen anderen Tätigkeiten. Denn sie ist nicht seine einzige. Der Berner mit kongolesischen Wurzeln hat zwei Berufungen und lebt beide mit Hingabe aus: Die Betreuung der Patientinnen und Patienten einerseits und seine künstlerische Tätigkeit andererseits.**

René Maviaki, kam in Kinshasa, der Hauptstadt der Demokratischen Republik Kongo, zur Welt. Dort verbrachte er die Kindheit und studierte Innenarchitektur an der Universität «Académie des Beaux-Arts», der einzigen und einer der wichtigsten Kunsthochschulen Zentralafrikas. Nach Abschluss des Studiums wanderte er aus, zuerst ins Nachbarland Kamerun und 1992 in die Schweiz.

**Herr Maviaki, Sie arbeiten heute in der Pflege im Egghölzli – wie kam es für Sie als Künstler zu dieser Beschäftigung?**

Nun, das Leben in der Kunst ist ein steiniger Weg, in Europa

nicht weniger als in Afrika. Daher wählte ich den sicheren Weg, und statt eines beliebigen Jobs nur fürs Geld einen erfüllenden Beruf.

**Wie sah dieser Weg aus?**

Ich versuchte es zuerst in der Gastronomie, was mir jedoch nicht entsprach. Als ausgebildeter Innenarchitekt und Kunstmaler machte ich deshalb den Vorkurs zur Grafiker-Ausbildung. Ein weiterer Zwischenschritt waren Informatik und IT-Support.

**War das der Moment zum Einstieg ins Gesundheitswesen?**

Richtig. Ich erhielt ein Angebot für ein Praktikum in einem

Pflegeheim in La Neuveville und spürte sofort, dass diese vielseitige Arbeit meine Wünsche an eine sinnvolle Tätigkeit erfüllen könnte. Nach der EFZ-Ausbildung zum Fachmann Gesundheit machte ich weiter und schloss mit dem Diplom als Fachmann für Langzeitpflege und Betreuung ab. Dies habe ich seither keine Sekunde bereut. In meiner Erstsprache Französisch formuliert meine ich, ist meine Arbeit «un travail qui donne de la valeur à la vie humaine». Als Teil des motivierten Egghölzli-Teams trifft das auch zu.



### Sie sind weiterhin Künstler, wie wir wissen auch erfolgreich.

Oh ja, ich bin der Kunst in mehreren Formen treu geblieben. Bei mir dreht sich mein «Schaffen» meistens um die Malerei, eine avantgardistische Mischung aus Abstraktion und Figurativem. Ich nenne es «Néoaficanisme». Die Farben, Bewegungen und Themen meiner Werke spiegeln meine Wurzeln mit hohem Wiedererkennungswert wider. Meine Website [www.maviaki.ch](http://www.maviaki.ch) gibt Einblick in mein «Schaffen». Im Egghölzli habe ich eine Mal- und Bewegungsgruppe gegründet und projiziert, und bis vor kurzem leitete ich sie auch selbst. Ausserdem spiele ich Saxophon und schreibe «so nebenbei» an einem Krimi, der fast fertig ist und in Paris verlegt wird.

### Sie stellen regelmässig aus.

Das ist natürlich ein Teil künstlerischer Tätigkeit. Ich male nicht, um dem Publikum zu gefallen, auch wenn meine Kunst dafür bestimmt ist. Aber ich gebe dem Publikum die Möglichkeit, meine Arbeit an Ausstellungen zu entdecken. Solche habe ich immer wieder in der Schweiz und im Ausland, unlängst in Paris. Dieses Jahr stellte ich in Zürich an der Internationalen Messe der zeitgenössischen Kunst aus, der «art3f», und am 6. Mai findet die Vernissage zu meiner zweiten Ausstellung in den Senioren-Appartements Egghölzli statt.

Unser Pflegemitarbeiter René Maviaki ist Vater zweier erwachsener Kinder und lebt in Bern. Die Pflegebedürftigen im Egghölzli schätzen ihn als sehr kompetenten und empathischen Mitarbeiter.



## Fachleute Gesundheit EFZ

Fachleute Gesundheit EFZ  
Sie betreuen Hilfsbedürftige im Alltag, bei den täglichen Bedürfnissen, aktivieren und unterstützen sie. So geben sie beispielsweise Medikamente ab, machen Injektionen

oder Wundversorgung, überprüfen Vitalwerte oder begleiten ihre Patientinnen und Patienten bei Aktivitäten und externen Terminen.



## Pflegeabteilung

Die Pflegeabteilung verfügt über 24 Pflegebetten in Ein- oder Zweibettzimmern. Die Pflegebedürftigen werden von unserem qualifizierten 29-köpfigen Pflegeteam rund um die Uhr liebevoll betreut. Die Pflegeplätze sind ausschliesslich Bewohnerinnen und Bewohnern der Senioren-Appartements zugänglich.

# Ich geniesse die Wertschätzung

Eine der tragenden Säulen der funktionalen Aufbauorganisation der Senioren-Appartements und der hohen Lebensqualität im Egghölzli bildet das etwa 25-köpfige motivierte Team des Hausdienstes. Eine davon ist Tanja Jost, unsere Mitarbeiterin in der hauseigenen Wäscherei. Wir stellen sie vor.

Als wir Tanja Jost bei der Arbeit besuchen, ist sie gerade mit Bügelarbeit beschäftigt. Wir begegnen einer Frau mit einnehmender Energie und beim Erstkontakt käme niemand auf die Idee, welch grossen beruflichen Erfahrungsschatz sie hat und leidenschaftliche Grossmutter von zwei Enkelkindern ist. Doch alles der Reihe nach.

**Frau Jost, der Hausdienst wird von den Bewohnenden des SAE rundum gelobt. Welches ist zum Beispiel ihre Arbeitsmotivation und welches Feedback erhalten Sie persönlich?**

Ich erlebe mein gesamtes Arbeitsumfeld als sehr motivierend – das wirklich gute Teamwork mit meinen Kolleginnen und Kollegen und alle täglichen Kontakte mit den Bewohnerinnen und Bewohnern. Weil für mich eine Arbeit unbedingt Sinn machen muss, geniesse ich die Wertschätzung, die ich erhalte.

**Wie ist der Wäschedienst aufgebaut?**

Das Egghölzli stellt Bewohnerinnen und Bewohnern, die sich selbst um ihre Wäsche kümmern, zwei Waschküchen zur Verfügung. Und allen, die sich davon entlasten wollen, steht für Bettwäsche und Kleider unsere Wäscherei und Glättereier zur Verfügung. Bei der Bettwäsche läuft etwa ein Drittel über Daueraufträge. Der Hausdienst liefert mir die Waschkörbe und ich bringe die saubere Wäsche dann persönlich zu den Bewohnerinnen und Bewohnern. Ferner waschen wir für die Pflegeabteilung die Leibwäsche, Kissen und Duvets.

**Wie erleben Sie die Arbeitsintensität?**

Ich arbeite von Montag bis Freitag im Vollpensum. Ich bin gut ausgelastet, die Arbeit geht mir nie aus, doch dank unserem motivierenden Arbeitsklima und der guten Infrastruktur empfinde ich die Beanspruchung als ausgewogen. Hier zu arbeiten ist eine tolle Erfahrung.







Drei erwachsene Jungs, zwei Enkelkinder und eine jugendliche Ausstrahlung, das ist Tanja Jost, 53, unsere Wäscherei-Mitarbeiterin. In Kehrsatz und Bern aufgewachsen, lebt sie heute im Naturpark Gantrisch, im geschichtsträchtigen Rüeggisberg.

### **Wenn wir von Erfahrung sprechen – wie war ihr beruflicher Werdegang?**

Am Anfang stand meine Verkäuferinnen-Lehre und ein weiteres Praxisjahr im Ryfflihof. Nach der Heirat und den Geburten meiner Kinder, arbeitete ich in unserem Käsereibetrieb mit. Danach erfolgte mein erster Einsatz in einer Wäscherei, einem mittelgrossen Familienbetrieb. Die nächsten Stationen waren die Reinigungsorganisation der Migros Region Bern-Solothurn und zuletzt 10 Jahre rund um die Wäsche der Bewohner im Schlossgarten

Riggisberg, einem Lebensraum für über 250 Menschen mit psychischen oder geistigen Beeinträchtigungen. Seit 2024 bin ich nun im Egghölzli-Team.

### **Wie würden Sie ihren Ausgleich zur Arbeit beschreiben, was ist Ihnen wichtig?**

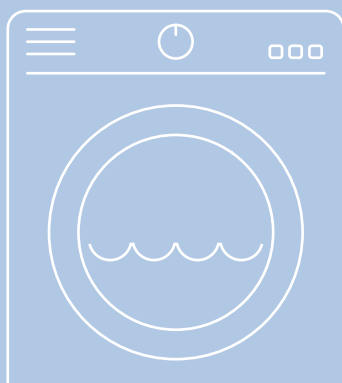
Ich lebe auf dem Land, inmitten der Natur, ganz nahe bei der Familie meines Sohnes, der dort landwirft. Meinen Ausgleich finde ich deshalb sowohl in der wunderschönen Umgebung als auch als aktives Grosi meiner Enkelkinder, Raphael ist zweieinhalb und Amanda ein Jahr alt. Auch mache ich mit

meinem Vater, er ist 82-jährig, gerne Ausflüge. Sicher sind das Kochen und Backen eine grosse Leidenschaft, und ich liebe es, mit Freunden zusammen zu sein. Ich trage mich mit dem Gedanken, einen Line Dance-Kurs zu machen, Hut und Cowgirlstiefel habe ich schon (lacht).

### **Zieht es Sie nicht auch in die Ferne?**

Doch, doch. Ich reise gerne an die Wärme, in den Süden Europas und auch schon mal nach Übersee, ich schwimme sehr gerne.

## Hausdienst



Die Aufgaben des Egghölzli-Hausdienstes sind die wöchentlichen Reinigungen der Seniorenwohnungen sowie der öffentlichen Bereiche. Zusätzlich kümmert sich der Hausdienst ums Hallenbad, die hauseigene Wäscherei, macht Einkäufe für die Bewohnenden und stellt den Mahlzeiten-Wohnungsservice sicher. Wenn man

sich vergegenwärtigt, dass das Egghölzli 141 Appartements – mit Wohnungsgrössen von 1½ bis 3½ Zimmern – und in der Pflegeabteilung 24 Lanzeitpflegeplätze anbietet, wird klar, wie anspruchsvoll die Herausforderungen für einen reibungslosen Ablauf aller Services an den Hausdienst sind.

# Meine Herzensmelodien

Teil 2

Musik belebt, beglückt, und bestimmte «persönliche» Lieder und Melodien verbinden uns mit prägenden Ereignissen und Erinnerungen. Nach solchen musikalischen Werken und Lebensmomenten fragten wir Sie, liebe Bewohnerinnen und Bewohner, für die vorangehende SAE-Magazin-Ausgabe, und der Rücklauf der Fragebögen war grösser als erwartet. Deshalb publizieren wir hier einen zweiten Teil der erhaltenen und sehr vielfältigen Zuschriften. In der Überzeugung, dass diese Werke wohl bei allen Leserinnen und Lesern Anklang finden werden.



## Ein Gedicht an die Musik

Autorin: Aglaja Cappis-Gysin (1932)

Unsere Bewohnerin Aglaja Cappis-Gysin wurde von frühester Jugend von der Musik geprägt, zuerst von den musizierenden Eltern, danach durch ihre Violinlehrerin. So entstand eine tiefe Liebe zur Musik, welche sie selbst, als Musiklehrerin, an ihre Schülerinnen und Schüler weitergab. Doch statt ein Lieblingswerk zu nennen, sendet sie uns ein von ihr selbst verfasstes Gedicht. Es fasst die Magie der Musik für uns alle mit wenigen Worten wunderbar zusammen.

*Hab Dank, Du meine wunderschöne Geige!  
Lass mich Dich spielen, dass Musik mir zeige,  
wie sehr sie mich beglückt,  
dem Irdischen entrückt.*

*Musik ist meiner Seele Quelle  
der Kraft, der Dankbarkeit, der Helle!*

*Du Geige schenkst Geheimnis, Zauber  
durch Deinen Klang, zart, rein, und sauber.  
Du mahnst mit klarer Melodie:  
«Schöne Musik, vergiss sie nie!»*





## Solveigs Lied

aus der Schauspielmusik für  
«Peer Gynt» von Henrik Ibsen

Komponist: **Edvard Grieg**

Empfohlen von: **Elsbeth Eggenberg (1935)**

Das für «Solveig», die Geliebte und Retterin des lebensfrohen Schelmen und Reisenden Peer Gynt, geschriebene romantische Lied – ein Sopran – ist als ein Versprechen verfasst und geprägt von grosser Liebe, Sehnsucht und Erwartung.



## 1. Violinkonzert

Komponist: **Max Bruch**

Empfohlen von: **Therese Widmer (1941)**

Therese Widmer besuchte erst in jüngerer Zeit ein Hauskonzert zum Werk des Komponisten Max Bruch, den sie zuvor kaum kannte. Das von Alexander Dubach vorgetragene Violinkonzert, dabei der 2. Satz, wurde auf Anhieb zu einem ihrer Lieblingswerke.

## Piano Sonata No 19

Komponist: **Franz Schubert**

Interpretin: **Mitsuko Uchida**

Empfohlen von: **Marianne Gierisch (1938)**

Schubert hinterliess, trotz seines frühen Ablebens, ein reiches Werk. Marianne Gierisch beeindruckte dabei in einem Live-Erlebnis im Casino Bern im Januar 2022 die Interpretation der japanischen Meisterpianistin Mitsuko Uchida – die dargebotene Instrumentalkomposition wirke als musikalisches Gesamterlebnis weiterhin nach.



# Im Egghölzli leben Literatur & Geschichten auf

Sie ist – wie das Hallenbad und die Fitness- und Gymnastik-Angebote – ein weiteres Highlight der Senioren-Appartements Egghölzli: Die von den Kornhausbibliotheken bestückte sowie unseren Bewohnerinnen Irene Frey und Marianne Gierisch bewirtschaftete Bibliothek. Sie wird monatlich aufgefrischt und beherbergt immer rund 1'500 Bücher. Sie ist aber auch monatlich der Treffpunkt der Lesebegeisterten anlässlich des Events «Bücher des Monats» – jeweils präsentiert von «unserer» Bibliothekarin, Marion Schnabel.

## Frau Schnabel, wie beliebt ist der monatliche Anlass «Bücher des Monats»?

In aller Regel ist die Bibliothek jeweils voll. Meistens sind es so zwischen fünfzehn und zwanzig Gäste.

## Sind es in etwa hälftig Frauen und Männer?

Ich würde es mir wünschen, doch effektiv sind Frauen zu drei Vierteln die Mehrheit. Auf meine Wahl der «Bücher des Monats» hat das jedoch keinen Einfluss. Obwohl ich weiss, dass es Neigungen gibt – so weden Kriminalromane eher, aber nicht nur, von Männern gelesen.



Leserclub

## Das ist das Stichwort: Nach welchen Kriterien wählen Sie aus?

Meine Leitlinie sind die aktuellen Trends. Dazu beobachte ich die Literaturszene, Buchbesprechungen oder schaue den Literaturklub. Alle vorgestellten Werke lese ich zuvor. Wir präsentieren Schweizer Autorinnen und Autoren, aber ebenso Werke aus den USA, Deutschland, Japan, Frankreich, Indien ... rund um die Welt.

## Schliessen Trends die Klassiker aus?

Nein. So habe ich «Der alte Mann und das Meer» von Ernest Hemingway wiederentdeckt, wobei seine Werke, obwohl sie in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts spielen, inhaltlich nie altern. Ein anderes Beispiel ist «Der Baron auf den Bäumen» von Italo Calvino,

erschienen 1959. Es geht um einen zwölfjährigen Baron, der sich den Konventionen seiner Familie verweigert und auf eine Eiche klettert, um nie wieder herabzusteigen. Eine märchenhafte Geschichte von Begegnungen und Lebenserfahrungen, zeitlos und unterhaltend, passt auch zur Gegenwart.



## Kann man umreissen, was die Egghölzli-Bewohnerinnen und Bewohner lesen?

Hauptsächlich ist es Unterhaltungsliteratur, Belletristik: Romane und Erzählungen. Und das ist unerschöpflich. Spielerisch erklärt: Neben zeitgenössischen Werken der 1971 geborenen und weltgewandten britisch-türkischen Autorin Elif Shafak, nur um eine aus unzähligen Möglichkeiten zu nennen, ist sicher Geschichtliches ein weiterer Schwerpunkt. Damit meine ich Beschreibungen von Ereignissen, die von den Leserinnen und Lesern selbst oder durch ihre Eltern oder Grosseltern erlebt wurden. Ein typischer Titel dafür war «Jakobs Ross» der Zürcherin Silvia Tschui. Es geht um eine Magd um 1870, die nichts besitzt ausser ihrer wunderschönen Stimme – ein beeindruckendes Werk über das Leben und die Kraft der Musik.

## Und was lesen Sie selbst am liebsten?

Ich mag, wenn es ins Philosophische und Abenteuerliche geht. Wichtig sind mir Sprachwitz und, ja, eine Vorliebe fürs Absurde. Jüngst habe ich «Die indische Kugel» von Matthias Hübener gelesen. Fesselnd,

passt in keine Schublade. Eine Kugel rollt durch die Welt und entfacht Böses, und nur wenige erkennen die Gefahr ... ich will nicht zu viel verraten. Oder «Baba Dunjas letzte Liebe» von Alina Bronsky: Eine nach der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl zwangsumgesiedelte Frau kehrt in hohem Alter in ihr Dorf zurück und baut sich mit Gleichgesinnten ein neues Leben auf – spannend, voller Wendungen. Ich könnte noch lange aufzählen, «Unterleuten» von Juli Zeh erfüllt auch meine Erwartungen an Wortwitz und Doppeldeutungen, herrlich.

## Sie sind ja auch Erzählerin, wie bauen Sie diese Leidenschaft in Ihre Arbeit im Egghölzli ein?

Indem ich am Anfang ein Gedicht vortrage, etwas, was zur Zeit passt. Und nach den Buchpräsentationen erzähle ich ein Märchen oder eine Weisheitsgeschichte, in welchen Witz und Unerwartetes den Inhalt bestimmen. Diese monatlichen Anlässe sind ja der Unterhaltung – Geschichten – gewidmet.



## Sie vermittelt und erzählt

Unser Interviewgast Marion Schnabel ist in der ländlichen Altmark im Nordwesten der DDR aufgewachsen. 1986 erfolgte die Ausreise nach Westberlin und 1990 zog sie mit ihrem Mann in die Schweiz. Hier in der Schweiz kamen auch ihre drei heute erwachsenen Kinder zur Welt.

Sie ist ausgebildete Intensiv-Pflegefachfrau. Die Verwirklichung des Berufswunsches Bibliothekarin war ihr aus politischen Gründen erst in der Schweiz möglich. Dies auf Vermittlung einer Bekannten und Mitarbeitenden der Kornhausbibliothek, welche ihr sowohl zur Anstellung als auch Berufsausbildung verhalf. Die mehrjährige Ausbildung beinhaltete im schulischen Teil u.a. Bereiche wie Sachbuch, Belletristik, Kinder- und Jugend-Literatur, sowie auch Leseanimation und Veranstaltungsorganisation.

Marion Schnabel ist ebenfalls eine Geschichtenerzählerin, ausgebildet von der «Mutabor Märchenstiftung» in emmentalischen Trachselwald. Die Stiftung, 2003 gegründet, fördert die Faszination des Erzählens.

Neben ihrer Leidenschaft fürs Buch ist Marion Schnabel sehr naturverbunden, sie malt und liebt Handarbeit, wobei sie auch Dekorationen – sogenannte «Märchentische» zu jeweiligen Erzählungen – erstellt.



# Unterhalten und neue Gedankenhorizonte erschliessen: Aktuelle Buchtipps

Aus Millionen von Büchern einige herauszupicken ist immer auch ein Wagnis. «Unsere» Bibliothekarin Marion Schnabel kennt allerdings die Ansprüche unseres Lesekreises und trifft mit ihrem zyklischen Literatur-Mix immer die Erwartungen. Die aktuellen Buchvorschläge sind in ihren Inhalten sowohl sehr unterhaltend, bildend und die Phantasie anregend als auch zeitlos, also immer aktuell.



## Auf tausend Strassen

Gedichte und Prosa von Kurt Tucholsky

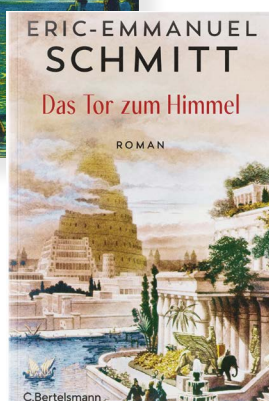
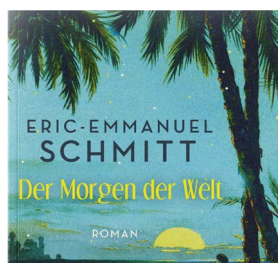
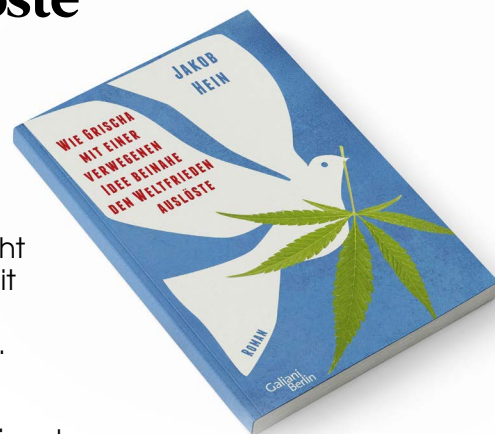
Hier lernt man Kurt Tucholsky (1890-1935) in seinen Pseudonymen Theobald Tiger, Peter Panter, Kaspar Hauser, Ignaz Wrobel oder eben als ihn selbst kennen. Die Texte des vielseitigen Schriftstellers, Satirikers, Kabarettautors und Friedenskämpfers Kurt Tucholskys zeichnen sich durch ihre raffinierte und treffende Schlichtheit und gleichzeitig auch komplexe poetische Formen aus. Für Tucholsky-Fans ist «Auf tausend Strassen» ein repräsentatives Muss. Begleitet wird die Sammlung durch fantastische Illustrationen der vielfach ausgezeichneten Künstlerin Stefanie Harjes (58). Die Kombination macht das diesen Frühling erschienene Buch zum besonderen Genuss.



# Wie Grischa mit einer verwegenen Idee beinahe den Weltfrieden auslöste

Autor: **Jakob Hein**

Der lange Buchtitel gefällt auf Anhieb und löst so etwas wie Optimismus dafür aus, dass es möglich sein muss, dass die Weltgemeinschaft in Frieden lebt. Der erst kürzlich erschienene Roman von Jakob Hein (53) ist mehr als Satire. Es ist ein Werk über die Macht von Ideen, die Unwägbarkeiten des Lebens und die Frage, wie weit wir gehen würden, um eine bessere Welt zu schaffen. Der Autor erinnert daran, dass hinter jeder verwegenen Idee Hoffnung steckt. Das macht das Buch für alle, die sich für Gesellschaft und die oft absurden Feinheiten des menschlichen Daseins interessieren so erfrischend und bewegend: klug, warmherzig und wunderbar amüsant.



## Der Morgen der Welt & Das Tor zum Himmel

Autor: **Eric Emmanuel Schmitt**

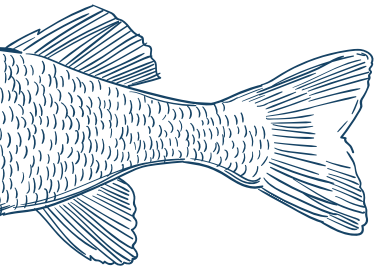
In den 2023 und 2024 erschienenen faszinierenden Romanen nimmt uns Eric Emmanuel Schmitt (65) auf eine Reise in die Anfänge der Menschheit, in die Jungsteinzeit vor 8'000 Jahren. Protagonist dieser archaischen Welt im Zweistromland ist Noam, und es geht um Familie und Clanleben, Liebe, Flucht und Überleben, Rituale und Mythos – es sind wahrhaftig Romane von biblischer Wucht. Die Zeitreisen führen Noam auch nach Babel (Babylon), den Grössenwahnsinn des Himmelturmbaus, aber auch der Zivilisierung, Zähmung der Flüsse, Bewässerung, Städtebau oder Entwicklung der Schrift und Wissenschaft. Mitreissende und kenntnisreich geschriebene Abenteuerliteratur – beste Unterhaltung.

## Im Schnee

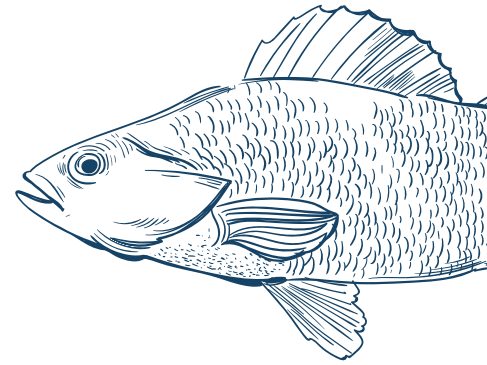
Autor: **Tommie Goerz**

Diese nur 170 Seiten zählende Neuerscheinung von Tommie Goerz (71) «... ist ein grossartiges Stück Prosa», so formuliert es die NZZ, und alle gefundenen Rezensionen sind des Lobes voll – ein kleines Meisterwerk. Inhalt: Schorsch ist verstorben, und es geht in der Erzählung um die Erinnerungen und Gedanken des Protagonisten und seines besten Feunds Max und der Angehörigen und Freunde an der Totenwacht, um die Schönheit und der Härte des einfachen Lebens, von der Gnade der Freundschaft und dem Moment des Verlusts. Was bleibt, was kommt, was sind Erinnerungen? Vor diesem Gedankenhintergrund entfaltet dieser erfüllende kleine Band ein grosses Panorama des dörflichen Zusammenlebens.





# Kochtipp



## Marinierter «lila» Kabeljau

### Zutaten

100 gr.	Kabeljaufilet	■
200 gr.	Rotkohl	■
10 gr.	Salz	■
10 gr.	Zucker	■
1 gr.	Thymian	■
4 dl.	Wasser zum Reinigen des Fisches	■

### Zubereitung

- Rotkohl klein schneiden und pürieren
- Kohl mit Salz, Zucker und Thymian vermischen
- Fisch mit gemischtem Kohl bedecken
- Ein Tag lang im Kühlschrank stehen lassen
- Abspülen und trocknen



### Servier-Tipp

Den marinierten «lila» Kabeljau à la Egghölzli in dünne Tranchen schneiden und zum Beispiel mit Spargelsalat servieren.



# Das grosse History-Game

Im Geschichtsspiel aus Schweizer Kultur, Sport und Politik können drei 100-Franken-Gutscheine fürs Egghölzli-Feinschmecker-Restaurant gewonnen werden. Teilnahmeberechtigt sind alle Leserinnen und Leser des Magazins mit Ausnahme der SAE-Mitarbeitenden. Die Ziehung der Gewinnerinnen und Gewinner erfolgt während eines Mittagessens im Mai. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

1. Er machte Ueli und die Glungge berühmt

- C** Rudolf von Tavel
- D** Albert Bitzius
- E** Simon Gfeller

2. Hier machte Anne-Marie Blanc die Hoteliertochter G. Schneider-Montavon unsterblich

- L** Cudrefin
- M** Celerina
- N** Courgenay

3. Er entwickelte Schriften für die Welt – für Flughäfen, Autobahnen, Plakate

- A** Adrian Frutiger
- B** Hans Erni
- C** Rudolf Mumprecht

4. Sie gab ihrem Werner vor, wo es lang geht

- P** Gerda Conzetti
- Q** Johanna Spyri
- R** Gertrud Stauffacher

5. Der Landwirt, der die Schweiz durch den 2. Weltkrieg führte

- S** Henry Dunant
- T** Henri Guisan
- X** Guillaume-Henri Dufour

6. Hier verlor der zu kühne Burgunder-Karl die Kopfbedeckung

- R** Grauholz
- S** Grandson
- T** Guggisberg

7. Welche Elisabeth war die erste Nationalratspräsidentin der Schweiz?

- D** Elisabeth Kopp
- E** Elisabeth Blunschly
- F** Elisabeth Baume-Schneider

8. Sie stellte eine lange Reihe von Schweizer Weitsprung- und Sprint-Rekorden auf

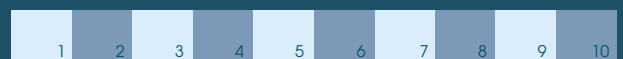
- Q** Anita Weyermann
- R** Meta Antenen
- S** Vreni Schneider

9. Der Schweizer Leichtathletik-Gigant, Helveticus-Redakteur, Kreuzworträtsler, Sommer- und Winter-Olympionike Edy Hubacher holte Olympiagold im

- Y** Zehnkampf
- Z** Kugelstossen
- A** Viererbob

10. Schauspielerin, Cornichon-Kabarettistin, Laufstegmodell und Partnerin von «Cés»

- Z** Margrit Rainer
- A** Margrit Läubli
- B** Elsie Attenhofer



Die Lösungsbuchstaben ergeben, aus der richtigen «Perspektive» gelesen, einen der beliebtesten Erholungsräume der Bernerinnen und Berner.

Schreiben Sie die Lösungsbuchstaben auf eine Karte (Absender nicht vergessen!) und geben Sie sie an der Rezeption ab oder senden Sie sie per E-Mail oder Post zu. Viel Glück, bonne chance!

Postadresse: Senioren-Appartements Egghölzli, «History-Game», Weltpoststrasse 18, 3015 Bern, E-Mail-Adresse: appartements@egghoelzli.ch



*Bis bald*

SENIOREN-APPARTEMENTS  
▲▲▲ EGGHÖLZLI